

Ein Segen für den Alltag:

Der Herr segne dich.
Er erfülle deine Füße mit Tanz
und deine Arme mit Kraft.
Er erfülle dein Herz
mit Zärtlichkeit
und deine Augen
mit Lachen.
Er erfülle deine Ohren
mit Musik
und deine Nase
mit Wohlgerüchen.
Er erfülle deinen Mund
mit Jubel
und dein Herz
mit Freude.
Er schenke dir immer neu
die Gnade der Wüste:
Stille, frisches Wasser
und neue Hoffnung.
Er gebe uns allen immer neu die Kraft,
der Hoffnung ein Gesicht zu geben.
Es segne dich der Herr.

Die Ausgießung des Heiligen Geistes:

„Als das Pfingstfest kam, waren alle, die zu Jesus hielten, versammelt.

Plötzlich gab es ein mächtiges Brausen wie von einem starken Wind vom Himmel herab. Es erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Dann erschien Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammzunge nieder.

Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen der Geist Gottes eingab.

Nun lebten in Jerusalem Juden, gottesfürchtige Männer aus allen Völkern.

Als sie das mächtige Rauschen hörten, kam die Menge zusammen. Sie waren ganz verwirrt, denn jeder hörte die Versammelten, in seiner eigenen Sprache reden.

Außer sich vor Staunen riefen sie: „Die Leute, die da reden, sind doch alle aus Galiläa!

Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört?

Wir kommen aus Persien, Medien und Elam, aus Mesopotamien, aus Judäa und Kappadozien, aus Pontus und aus der Provinz Asien,

aus Phrygien und Pamphylien, aus Ägypten, aus der Gegend von Zyrene in Libyen und sogar aus Rom.

Wir sind geborene Juden und Fremde, die sich der jüdischen Gemeinde angeschlossen haben, Insel- und Wüstenbewohner. Und wir alle hören sie in unserer eigenen Sprache die großen Taten Gottes verkünden!“

Apostelgeschichte Kapitel 2, 1-11

Andacht zum Mitnehmen Nr. 12

„Der Geist Gottes überwindet Grenzen“

Spruch zu Pfingsten und für die neue Woche:

„*Es soll nicht durch Heer oder Kraft geschehen, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr Zebaoth.*“ Sacharja 4, 6b

Gebet zum Pfingstfest

Heiliger Geist,
komm zu uns mit deiner Kraft,
verändere unser Leben,
mach uns offen für dich,
dass wir dir mehr vertrauen können.
Komm zu uns
und wohne in uns.
Dass wir dich aufnehmen
und weitergeben können:
Glaube, Hoffnung, Liebe.
Amen.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Mardorf-Schneeren

Pastor Friedrich Kanjahn

Küsterweg 3

31535 Neustadt-Schneeren

Tel. 05036 – 566

fkanjahn@gmx.de

www.mardorf-schneeren.wir-e.de

www.region-mitte-neustadt.de

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Frage bei einer Kirchenführung: „Was hängt da denn für ein Vogel, und das in einer Kirche?“ - Erklärung des Kirchenführers: „Der hängt über der Kanzel, von dort werden die Predigten gehalten.“ - „Dann haben die Pastoren alle einen Vogel?“

Gemeint ist die Taube als Zeichen für den Heiligen Geist, beschrieben in der Taufe Jesu. Das, was die predigende Person sagt, soll der Heilige Geist in die Herzen der Menschen übersetzen.

Das war schon ein sehr spezielles Wunder, die Ausgießung des Heiligen Geistes und das Reden in fremden Sprachen, sozusagen massenhafte Simultanübersetzung.

Ein fremdes Geschehen, lange, lange vorbei.

Das Wort „Pfingsten“ geht zurück auf das griechische Zahlwort für 50: „pentecoste“. Pfingsten bedeutet „fünfzig Tage“ nach Ostern. Der eigentliche Ursprung liegt im „Schawuot“, dem jüdischen Fest 50 Tage nach dem Pessach. Gefeiert wird die Gabe der Tora durch Gott an das Volk Israel. Gleichzeitig ist es ein Erntedankfest, das Fest der ersten Garbe.

Pfingsten hat in unserem Land nur eine geringe Bedeutung. Mit dem Heiligen Geist kann kaum jemand etwas anfangen, dafür mehr mit den beiden Pfingstfeiertagen: Zeit für einen Kurzurlaub, in diesem Jahr vielleicht noch wichtiger als in früheren Jahren.

Dabei reden wir in der Kirche immer von der Dreieinigkeit Gottes: Gott, der wie ein Vater ist; der uns in seinem Sohn Jesus entgegen kommt und im Heiligen Geist in uns wirkt.

Ich kann es auch so beschreiben: Pfingsten ist der Geburtstag der christlichen Kirchen.

Die sich zu Jesus gehalten haben, seine Jünger und etliche andere, wohl über einhundert Personen, haben sich getroffen, für das jüdische Fest. Und dann geschieht etwas, was sich nur schwer beschreiben lässt: Brausen, laut oder leise, und das Feuer - sind Symbole für Gott. .

Das Besondere kommt dann: die Fähigkeit, in anderen Sprachen zu reden. Oder anders ausgesprochen: vollkommen verstanden zu werden.

Und darüber staunen die Leute aus der Stadt. Lukas betont das Staunen mit der Auflistung der Herkunftsgebiete. Manche deuteten das Wunder als das Ende einer Party: die sind doch betrunken!

Aber kann, wer betrunken ist, noch kontrolliert sprechen, erst recht in fremden Sprachen? Wohl kaum.

Hier soll deutlich werden: der Geist Gottes wirkt in allen Menschen, die sich für ihn öffnen, die ihn aufnehmen.

Viele sehen die christlichen Kirchen in Deutschland und Westeuropa auf einem absteigenden Ast: die Zahl der Mitglieder geht immer weiter zurück, jüngere Menschen verlassen die Kirchen. Klarheit und Eindeutigkeit in vielen Predigten fehlen. Es fehlt der Schwung, der alles wieder in Gang bringen könnte.

Da gibt es manche, die meinen, Gründe zu kennen. Die Kirchen hielten sich nicht genug an der Bibel, seien nicht klar in ethischen Entscheidungen. Und vieles andere noch.

Aber ist der entscheidende Faktor nicht der Geist Gottes? Wir können tolle Aktionen vorbereiten, vor allem, wenn das Corona-Virus keine Gefahr mehr darstellt. Aber ist jemals von einer Fülle von Aktionen eine tiefgreifende Wirkung ausgegangen?

Es ist eher so: der heilige Geist schließt Menschen für Gottes Wirklichkeit auf. Nur durch den Geist kann Gott uns ansprechen, dass wir unser Leben verändern. Ohne den Geist Gottes können wir Gott nicht verstehen, nicht wahrnehmen. Denn wir sprechen seine Sprache nicht.

Bitten wir Gott darum, dass er uns seine Botschaft für uns aufschließt, sie in unser Leben übersetzt, unsere Sprache spricht. Bitten wir ihn für andere und für uns selbst: Gott möchte in Ihr, in mein Leben hinein und es verändern!

Ihr Friedrich Kanjahn

Aus einem alten Choral zu Pfingsten:

Komm, o komm, du Geist des Lebens,
wahrer Gott von Ewigkeit,
deine Kraft sei nicht vergebens,
sie erfüll uns jederzeit;
so wird Geist und Licht und Schein
in dem dunklen Herzen sein.

*Text: Heinrich Held 1658
Melodie: Meiningen 1693*